

# SPORT UND GESUNDHEIT IM RHEIN-SIEG-KREIS

HANDLUNGSKONZEPT ZU DEN PROGRAMMEN  
„BEWEGT GESUND BLEIBEN“ UND „BEWEGT ÄLTER WERDEN“

Inés Kleinen

KREISSPORTBUND RHEIN-SIEG E.V.

## Vorwort

Sport und Bewegung sind elementare Bausteine einer gesunden Lebensführung und ihre positiven Auswirkungen auf die körperliche aber auch auf die psychische Gesundheit sind unumstritten und mittlerweile in vielen wissenschaftlichen Studien bewiesen.

Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, allen Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Sieg-Kreis Zugang zu adäquaten Sport- oder Bewegungsangeboten zu ermöglichen, von den Kleinsten bis hin zu den Hochbetagten, denn alle profitieren von einem Mehr an Bewegung, jeder einzelne sowie die Gesellschaft im Ganzen.

Die derzeit 582 im KreisSportBund organisierten Sportvereine leisten mit ihren überwiegend ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsförderung. Ihnen gebühren unser Dank und unsere Anerkennung.

Wir möchten ihre Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz unterstützen, indem wir das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Bedeutung von Sport und Bewegung für die Gesundheit schärfen und die Bedeutung unserer Sportvereine in der Gesundheitsförderung hervorheben.

Wir setzen uns dafür ein, dass der organisierte Sport als kompetenter Partner im Bildungs- und Gesundheitssektor wahrgenommen wird und die Zusammenarbeit mit handelnden Akteuren ausgebaut wird. Nur wenn die vielen unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen zusammenarbeiten, kann es uns gelingen, den Stellenwert von Sport und Bewegung in den Köpfen unserer Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen und auch diejenigen Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, die bisher noch keinen Zugang zu den Angeboten unserer Sportvereine gefunden haben.

Ich danke den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Sportvereinen für Ihren unermüdlichen Einsatz und wünsche uns allen ein gutes Gelingen.



Wolfgang Müller  
*Präsident des KreisSportBundes Rhein-Sieg*

# Sport und Gesundheit im Rhein-Sieg-Kreis

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
Ausgangslage .....	3
Zur Situation im Rhein-Sieg-Kreis .....	5
Das Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW“ .....	7
Schwerpunkt I: Gesundheitsfördernder Lebensort Sportverein .....	8
Bestandsanalyse.....	9
Ziele .....	9
Handlungsansätze.....	9
Schwerpunkt II: Gesundheitsorientierte Angebote im Sportverein.....	10
Bestandsanalyse.....	10
Ziele .....	11
Handlungsansätze.....	11
Schwerpunkt III: Gesundheitspartner Sport.....	11
Bestandsanalyse.....	13
Ziele .....	13
Handlungsansätze.....	13
Schwerpunkt IV: Gesundheitsmarketing im Sport.....	14
Bestandsanalyse.....	14
Ziele .....	15
Handlungsansätze.....	15
Das Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW“ .....	15
Bestandsanalyse.....	16
Ziele .....	17
Handlungsansätze.....	17

## Ausgangslage

(vgl. Programm des Landessportbundes NRW)

### Unsere Gesellschaft verändert sich - Gesundheit wird noch wichtiger

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem tief greifenden materiellen und sozialen Strukturwandel.<sup>1</sup> Die Technisierung nimmt weiter zu. Während körperliche Belastungen abnehmen, steigen die psychosozialen Anforderungen. Immer mehr ältere Menschen stehen einer geringer werdenden Anzahl junger Mitbürgerinnen und Mitbürger gegenüber. Der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte steigt.

Auch das gesundheitliche Befinden verändert sich. Zivilisationskrankheiten nehmen zu, ihr Spektrum erweitert sich beständig. Es lassen sich Verschiebungen von den akuten zu den chronischen Krankheiten feststellen. Immer mehr Menschen sind immer früher betroffen. So weisen viele Jungen und Mädchen bereits Anzeichen gesundheitlicher Einschränkungen oder Risikofaktoren auf.<sup>2</sup> Zahlen der Schuleingangsuntersuchungen in NRW weisen 11,2 Prozent der Schulanfänger als übergewichtig, davon fast die Hälfte bereits als adipös aus, mit zunehmender Tendenz. Die Typ-2-Diabetes-Neuerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen haben sich in den letzten 10 Jahren verfünffacht. Da ein Typ-2-Diabetes als Folge von Adipositas im Erwachsenenalter sehr häufig auftritt, ist mit einer hohen Zahl zusätzlich an Diabetes erkrankter Menschen zu rechnen.<sup>3</sup>

Die sozialen Sicherungssysteme stoßen an ökonomische Grenzen. Die Kosten für die Versorgung im Krankheitsfall werden durch das Gesundheitssystem nicht mehr im vollen Umfang getragen. Alle sind aufgefordert, mehr Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen und gesundheitliche Risiken selbst zu verringern. Auch die entsprechende Übernahme der Verantwortung für Zielgruppen, die dies nicht vermögen, gehört dazu. Prävention und Gesundheitsförderung, Kompetenzen im Bereich der Bewegungs- und Gesundheitsförderung, der Senioren- und Bildungsarbeit erhalten damit ein immer größeres Gewicht. Zugleich wird auch in der Therapie und in der Rehabilitation eine aktive Mitarbeit der Betroffenen erwartet. Zukunftsforscher sprechen von dem Megatrend „Gesundheit“, der die ersten Jahrzehnte des 21. Jahrhunderts prägen und die allgemeine Lebensführung, das Sozialsystem und die Ökonomie durchdringen wird. Gesundheit ist dann nicht nur ein individuelles Lebensziel, sondern eine wesentliche Determinante des alltäglichen gesellschaftlichen Lebens.

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu u.a. Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2010): Nordrhein-Westfalen - FIT FÜR 2025. Gesellschaftspolitik im demografischen Wandel. Eigenverlag. Düsseldorf sowie Zukunftskommission beim Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2009): Nordrhein-Westfalen 2025. Innovation und Solidarität - Bericht des Vorsitzenden der Zukunftskommission. Eigenverlag. Düsseldorf

<sup>2</sup> Vgl. hierzu u.a. Robert Koch-Institut (Hrsg.) (2008): Lebensphasenspezifische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des Nationalen Kinder- und Jugendsurveys (KiGGS). Beiträge zur Gesundheitsberichtserstattung des Bundes

<sup>3</sup> Vgl. hierzu Deutsche Diabetes-Union (Hrsg.) (2008): Deutscher Gesundheitsbericht Diabetes 2009. Kirchheim Verlag. Mainz.

## **Das Verständnis von Gesundheit wandelt sich - Gesundheit muss selbst gestaltet werden.**

Die Menschen in unserer Gesellschaft erkennen immer mehr, dass sie vor allem an den persönlich und gesellschaftlich geschaffenen Lebensumständen erkranken. Folge dieser wachsenden Sensibilität ist eine größere Aufmerksamkeit dem eigenen Körper, dem eigenen Verhalten und der alltäglichen Lebenswelt gegenüber. Gezielte Aktivitäten helfen nicht nur, das gesundheitliche Niveau zu stabilisieren, sondern auch die Lebensqualität zu steigern und möglichst bis ins hohe Alter zu bewahren.

## **Sport und Gesundheit gehören zusammen - wer sich bewegt, lebt gesünder**

Bewegung ist ein wichtiger gesundheitlicher Schutzfaktor, beugt Erkrankungen vor und hilft bei der Krankheitsbewältigung. Untersuchungen belegen zum Beispiel, dass regelmäßige, moderate körperliche Aktivität, z.B. Walking oder Rad fahren, die Häufigkeit der Herz-Kreislauferkrankungen vermindert und die Sterblichkeit im Vergleich zu gleichaltrigen Inaktiven senkt.

In der Therapie und der Rehabilitation von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Stoffwechselfunktionen sowie des Bewegungsapparates sind Bewegung und Sport schon lange feste Bestandteile.

Aktive Menschen fühlen sich besser und sind weniger stressanfällig.<sup>4</sup> Sie sind sensibler für Belastungs- und für Entspannungssituationen. Ihr günstiger Gesundheitsstatus schlägt sich auch in weniger Krankheitstagen oder Phasen gesundheitlicher Beeinträchtigung nieder. Bewegung, Spiel und Sport können zudem die Sensibilität im Umgang mit dem eigenen Körper fördern und damit die Fähigkeit zu individuell angemessenen Gesundheitsverhalten unterstützen.

## **Zivilisationskrankheiten und ihre Ursachen**

Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes mellitus und Rückenbeschwerden haben eine mögliche Ursache im Lebensstil der Menschen. Der dramatische Anstieg der psychischen Erkrankungen wird in Verbindung mit den modernen Arbeitsbedingungen und Arbeitsanforderungen gebracht. Risikoverhalten ist häufig auch eine Reaktion auf chronisches Stresserleben. Vielen Menschen gelingt es immer weniger, eine ausgewogene Lebensbalance herzustellen und aufrecht zu erhalten.

Für die Entstehung und Verbreitung der sog. „zivilisationsbedingten Erkrankungen“ hat die demografische Entwicklung verstärkende Wirkung. Die Lebenserwartung und damit der Anteil der Älteren an der Gesamtbevölkerung werden weiter steigen. Damit erhöht sich wahrscheinlich auch die Zahl der Menschen, die von chronischen Erkrankungen betroffen sein werden.

Auch urbane und den Alltag prägende technische Entwicklungen, die Menschen zunehmend inaktiv werden lassen, verstärken die aufgezeigten Tendenzen. So sind in den letzten 30 Jahren für Kleinkinder drei Viertel der ehemaligen Freiräume zum Spielen und Bewegen in den Großstädten verloren gegangen. Der Straßenverkehr ist in dieser Zeit um 500 % gestiegen.

---

<sup>4</sup> Vgl. hierzu Wissenschaftliches Institut der Ärzte Deutschlands, Deutscher Olympischer Sportbund, AOK-Bundesverband (Hrsg.) (2009): Lebensführung und Sport. Eigenverlag. Bonn/Berlin

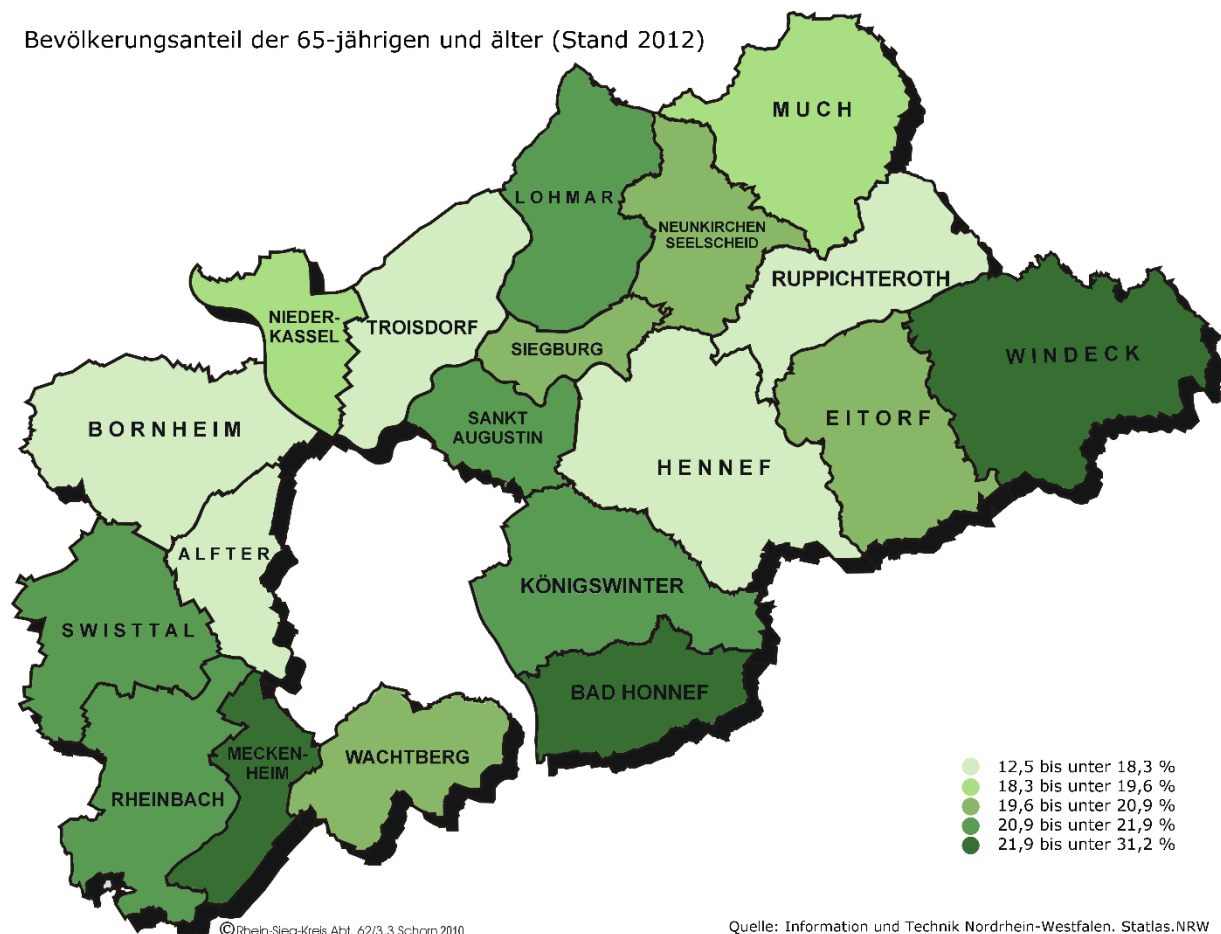
## Zur Situation im Rhein-Sieg-Kreis

### Demographie

Der Rhein-Sieg-Kreis als Wachstumsraum mit relativ junger Altersstruktur befindet sich in einer verhältnismäßig günstigen demografischen Ausgangssituation. Der demografische Wandel zeigt sich jedoch durch Stagnation der Bevölkerungszahl und einer landesweit überdurchschnittlich starken Alterung.<sup>5</sup> So ist bei den 65- bis 79-jährigen bis 2030 ein Anstieg von 93.440 auf 118.940 (absolut) zu erwarten. Der Anteil der über 80-jährigen wird sich sogar von 4,9% auf 8,2% verdoppeln.<sup>6</sup>

Der demographische Wandel verläuft kommunal unterschiedlich. Nach einer Klassifizierung der Bertelsmann Stiftung sind 14 von 19 Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis den Demographietypen „Suburbane Wohnorte mit rückläufigen Wachstumserwartungen“ (acht Kommunen) sowie „Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil“ (sechs Kommunen) zuordenbar.<sup>7</sup>

Bevölkerungsanteil der 65-jährigen und älter (Stand 2012)



<sup>5</sup> Rhein-Sieg-Kreis, Der Landrat (Hrsg.) (2009): Kreisentwicklungskonzept 2020. Eigenverlag. Siegburg.

<sup>6</sup> Vgl. [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de) (08.12.2014)

<sup>7</sup> Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V., Caritasverband Rhein-Sieg e.V., Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises An Sieg und Rhein, Der PARITÄTISCHE Kreisgruppe Rhein-Sieg-Kreis (Hrsg) (2009): Familien im Rhein-Sieg-Kreis - Zusammenfassung zentraler Erkenntnisse und Handlungsoptionen. Eigenverlag. Siegburg

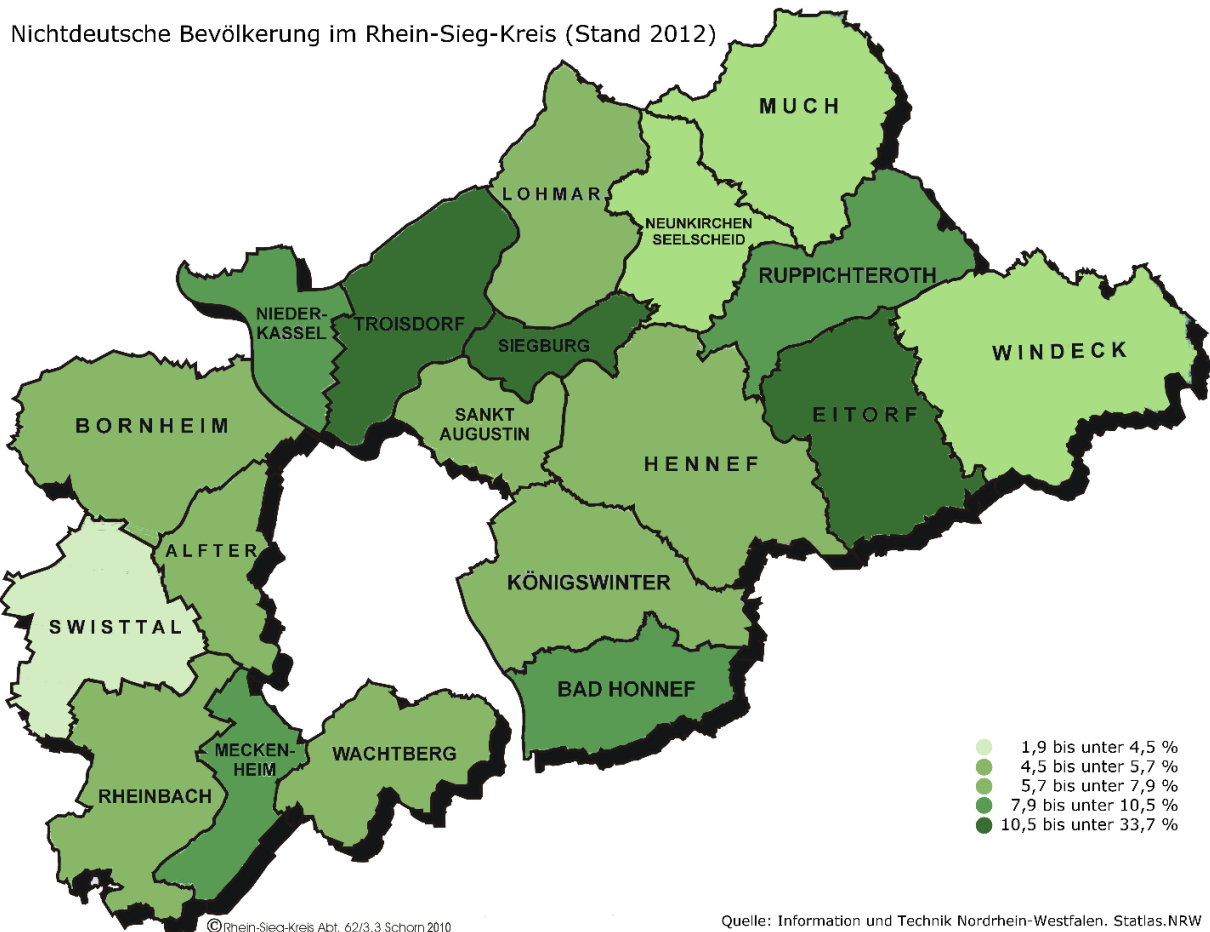
Während die Kommunen Bad Honnef, Meckenheim und Windeck zurzeit den größten Anteil an über 65-jährigen verzeichnen (Stand 2012), haben Kommunen wie Alfter, Hennef, Ruppichteroth und Wachtberg den größten Anteil von 0- bis 17-jährigen sowie gleichzeitig auch der 17- bis 24-jährigen.

Diese regionalen Unterschiede müssen bei der Angebotsentwicklung berücksichtigt werden.

### Zuwanderung

Als beliebte Zuwanderungsregion war der Rhein-Sieg-Kreis in den vergangenen Jahrzehnten auch das Ziel zahlreicher Zuwanderungen aus dem Ausland. Aktuell hat etwa jeder fünfte Einwohner eine Zuwanderungsgeschichte. Aufgrund der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung verschiebt sich das Verhältnis der Bevölkerungsgruppen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte weiter.<sup>8</sup>

Die Kommunen mit dem größten Anteil nichtdeutscher Bevölkerung sind die Städte Siegburg und Troisdorf sowie die Gemeinde Eitorf (Stand 2012).



<sup>8</sup> Rhein-Sieg-Kreis, Der Landrat (Hrsg.) (2009): Kreisentwicklungskonzept 2020. Eigenverlag. Siegburg.

Die Stärken-Schwächen-Analyse für das Kreisentwicklungskonzept 2020 stellt dar, dass es bislang eine mangelnde Beteiligung zugewanderter Bevölkerungsgruppen am öffentlichen Leben in Form von politischen Gruppierungen, Vereinen etc. gibt. Dem gegenüber stehen jedoch vielfältige und gut ausgebaute Beratungsstrukturen (Jugendmigrationsdienste, Migrationserstberatung, Integrationsagenturen etc.), die der organisierte Sport als Partner gewinnen kann und mit denen auch schon über das Programm „Integration durch Sport“ zusammengearbeitet wird.

## **Bildung**

Die Anteile der Bevölkerung ohne Abschluss und mit Haupt- oder Volksschulabschluss liegen im Rhein-Sieg-Kreis unter dem NRW-Durchschnitt. Die Anteile der Bevölkerung mit mittlerer Reife oder vergleichbarem Abschluss und mit Fach-/Hochschulreife liegt entsprechend über dem NRW-Durchschnitt.<sup>9</sup>

Aus der Stärken-Schwächen-Analyse für das Kreisentwicklungskonzept 2020 geht hervor, dass die Bildungslandschaft im Rhein-Sieg-Kreis noch nicht ausreichend vernetzt ist. Außerdem wurden Mängel hinsichtlich der Transparenz und Koordination der Angebote sowie der Kommunikation zwischen Bildungsträgern und Nachfragern festgestellt. Im Bereich der Erwachsenenbildung für Migranten fehlt es deutlich an Angeboten.

## **Das Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW“**

Das Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW“ ist eins von vier Programmen des Landessportbundes (zukünftig: LSB):

- NRW bewegt seine Kinder
- Bewegt gesund bleiben in NRW
- Bewegt älter werden in NRW
- Spitzensport fördern in NRW

Der KreisSportBund Rhein-Sieg und seine Sportjugend setzen die ersten drei Programme auch im Rhein-Sieg-Kreis um.

Mit dem Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ legt der LSB NRW einen Handlungsrahmen zur systematischen Weiterentwicklung des gesundheitsorientierten Sports in Nordrhein-Westfalen vor, mit dem Ziel das öffentliche Bewusstsein für die Wichtigkeit von Bewegung und Sport für die Gesundheit zu schärfen, den Informationsstand über die gesundheitsorientierten Leistungen und Angebote der Sportvereine zu verbessern, die Vernetzung zwischen dem organisierten Sport und den Akteuren des Gesundheits-, Bildungs-, Arbeits- und Sozialssektors zu intensivieren und den kontinuierlichen Ausbau der Strukturen und Qualitäten sportlicher Angebote im Präventions- und Rehabilitationsbereich zu sichern.<sup>10</sup>

Dabei ist es in vier sich ergänzende Schwerpunkte untergliedert:

---

<sup>9</sup>[https://www.lzg.gc.nrw.de/themen/gesundheitsberichte\\_daten/gesundheitsindikatoren/gesundheitsatlas\\_nrw/index.html](https://www.lzg.gc.nrw.de/themen/gesundheitsberichte_daten/gesundheitsindikatoren/gesundheitsatlas_nrw/index.html) (08.12.2014)

<sup>10</sup> Vgl. Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (Hrsg.) (2012): Bewegt gesund bleiben in NRW! Programm des Landessportbundes NRW im Verbundsystem mit den Fachverbänden und Bündnissen in Nordrhein-Westfalen. Eigenverlag. Duisburg.



- I. Gesundheitsfördernder Lebensort Sportverein
- II. Gesundheitsorientierte Angebote im Sportverein
- III. Gesundheitspartner Sport
- IV. Gesundheitsmarketing im Sport

Das Programm ist auf 10 Jahre festgeschrieben, so dass eine schrittweise Umsetzung erfolgen kann. Der KreisSportBund Rhein-Sieg wird sich in erster Priorität um die Umsetzung der ersten beiden Schwerpunkte bemühen. Die Schwerpunkte III und IV werden mit zunehmenden Ergebnissen aus I und II verstärkt in den Blick genommen.

Die vom KreisSportBund schon seit Jahren umgesetzten Querschnittsaufgaben Mitarbeitergewinnung und -qualifizierung sowie die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte erfüllen bei der Umsetzung des Programms eine wichtige Funktion und werden konzeptionell und in der Praxis eng verzahnt, um entstehende Synergieeffekte nutzen zu können.

### Schwerpunkt I: Gesundheitsfördernder Lebensort Sportverein

Obwohl Körperübungen bereits seit dem Altertum gesundheitsförderliche Wirkungen zugeschrieben werden und „Gesundheit“ für drei Viertel aller Erwachsenen das zentrale Zugangsmotiv zu körperlicher beziehungsweise sportlicher Aktivität darstellt, sind Prävention und Gesundheitsförderung im Sportsystem lange Zeit nur eine nachrangige Bedeutung beigemessen worden. Primäres Ziel des organisierten Sports ist traditionell der Leistungsvergleich im Wettkampf, für dessen erfolgreiches Bestehen nicht selten sogar Gefährdungen der Gesundheit toleriert und bewusst in Kauf genommen werden. Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte hat sich das Angebotsspektrum der Vereine jedoch immer mehr erweitert und ausdifferenziert und umfasst heute - neben den traditionellen Sportarten - eine große Vielfalt an unterschiedlichsten Bewegungsformen. Einen wahren Boom erleben dabei seit Mitte der 1980er- Jahre gesundheitsorientierte Bewegungsangebote, die inzwischen zu einer wichtigen Säule des organisierten Sports geworden sind.<sup>11</sup>

Das flächendeckende Angebot an Sportvereinen in Deutschland bietet grundsätzlich hervorragende Möglichkeiten zur Förderung der Bewegung und der öffentlichen Gesundheit (Public Health)<sup>12</sup>.

Viele Sportvereine führen qualifizierte Angebote in der Prävention/Gesundheitsförderung und in der Rehabilitation durch und leisten damit einen gesellschaftlich wertvollen Beitrag. Die Beschaffenheit der Sportvereine kann gezielt so gestaltet werden, dass sie den Mitgliedern und Besuchern gesunde Rahmenbedingungen für ihren Sport und für ihren sonstigen Aufenthalt in den Vereinsräumen bietet. Er trifft damit die Bedürfnisse vieler gesellschaftlicher Gruppen, gewinnt an Identifikationspotenzial und bindet die Mitglieder dauerhaft.

Modernen, lebensweltbezogenen Ansätzen zur Prävention und Gesundheitsförderung (Setting approach) entsprechend, sind Sportvereine häufig [...] mehr als „nur“ Anbieter und Ort vielfältiger Bewegungsgelegenheiten. Sie können darüber hinaus auch „gesunde

---

<sup>11</sup> Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) (2011): Gesundheit durch Bewegung fördern. Empfehlung für Wissenschaft und Praxis. Düsseldorf.

<sup>12</sup> ebd.

Lebensorte“ sein, in denen Menschen aller Lebensalter nicht nur körperlich aktiv sind, sondern auch ihre psychosozialen Ressourcen entwickeln können. Als originärer Knotenpunkt befindet sich der Sportverein in einem kommunalen Netzwerk mit unterschiedlichen Institutionen und Settings, die sich gegenseitig auch in der Entwicklung von gesunden Lebenswelten beeinflussen.<sup>13</sup>

Gesundheitsförderung kann somit zu einem Organisationsprinzip des alltäglichen Vereinslebens und zu einer Leitidee für die Vereinskultur werden. Der Sportverein entwickelt gleichzeitig ein individuelles Profil als Gesundheitsakteur und erhöht seine Attraktivität als Kooperationspartner für andere Akteure auf kommunaler Ebene und kann sich neue Entwicklungsbereiche und Finanzierungsquellen erschließen.<sup>14</sup>

## Bestandsanalyse

Die Sportvereine haben die Möglichkeit über den KreisSportBund eine kostenlose Vereinsberatung beim LSB zu beantragen.

Das Vereins-Informations-, Beratungs- und Schulungs-System (VIBSS) des LSB und seiner Partner bietet für Vereins- und Jugendvorstände eine individuelle Fachberatung an, um die Vereine darin zu unterstützen, unter den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen das Vereinsleben optimal zu gestalten. Das Land NRW fördert diese Fachberatung zusätzlich, so dass bis zu sechs Beratungsstunden vor Ort kostenfrei sind.

Im Rhein-Sieg-Kreis wurden in den letzten Jahren durchschnittlich 12 Vereinsberatungen durchgeführt, etwa ein Viertel der Fachberatungen beschäftigten sich mit der Vereinsentwicklung und Marketing, und behandelten u.a. die Themen Sport und Gesundheit, Ältere im Sportverein, neue Kooperationsfelder sowie Kommunikation, Außendarstellung und neue Medien.

## Ziele

Mehr Vereine im Rhein-Sieg-Kreis sollen sich als „Gesundheitsfördernder Lebensort“ aufstellen und somit der Bevölkerung bei einer gesundheitsbewussten Lebensförderung behilflich sein.

## Handlungsansätze

Der KreisSportBund Rhein-Sieg sensibilisiert seine Vereine für das Thema, indem er die Idee des „Gesundheitsfördernden Lebensorts Sportverein“ in den Kreis trägt, sie wird auf Mitgliederversammlungen, auf der Homepage, in den Medien und bei Aktionstagen vorgestellt. Die Vereine im Rhein-Sieg-Kreis werden ermuntert, ihre Vereinsausrichtung unter die Leitidee der Gesundheitsförderung zu stellen. Dabei werden sie vom KreisSportBund unterstützt und begleitet, um dies zu bewerkstelligen, greift der KreisSportBund vor allem auf die entsprechenden Beratungsinstrumente und Arbeitshilfen des LSB zurück. Darüber hinaus

---

<sup>13</sup> Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) (2011): Gesundheit durch Bewegung fördern. Empfehlung für Wissenschaft und Praxis. Düsseldorf.

<sup>14</sup> Vgl. Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (Hrsg.) (2012): Bewegt gesund bleiben in NRW! Programm des Landessportbundes NRW im Verbundsystem mit den Fachverbänden und Bündnissen in Nordrhein-Westfalen. Eigenverlag. Duisburg.

werden themenbezogene Qualifizierungsmaßnahmen ausgewählt und angeboten. Die Vereine erhalten Gelegenheiten sich über bewährte Praxisbeispiele zu informieren und auszutauschen.

## Schwerpunkt II: Gesundheitsorientierte Angebote im Sportverein

Regelmäßiges Sporttreiben fördert die Gesundheit und schafft in jedem Lebensalter wichtige Ressourcen, die alltäglichen Herausforderungen besser zu bestehen. Angebotsvielfalt, Sport in allen Lebenslagen, Qualifizierte Übungsleiter, geeignete Sport- und Bewegungsräume.

Gesundheitsorientierte Angebote werden in der Regel von Menschen ab 50 Jahren angenommen, dabei sind Frauen in den Angeboten stärker vertreten als Männer. Menschen mit sozialen Benachteiligungen, Bildungsferne und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte finden nur selten Zugang zu den Angeboten.<sup>15</sup>

Das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen fordert die Entwicklung spezifischer adressatengerechter Angebote, die Schaffung niederschwelliger Eingangsvoraussetzungen und die Suche nach Zugangswegen für alle Gesellschafts- und Bildungsschichten sowie eine konsequente Verbindung von zeitlich begrenzten (zum Beispiel von Krankenkassen unterstützten) Kursprogrammen mit qualitätsgesicherten Folge- bzw. Dauerangeboten im Verein.<sup>16</sup>

## Bestandsanalyse

Im Rhein-Sieg-Kreis gibt es insgesamt 1218 Sportangebote aus dem Rehabereich (Stand 2012), mit dem Schwerpunkt Stütz- und Bewegungsapparat, sowie 254 Angebote, die mit dem Gütesiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichnet wurden. Das Gütesiegel ist ein vom Deutsch-Olympischen Sportbund entwickeltes Qualitätssiegel für präventive Bewegungsangebote. Angebote mit dem Qualitätssiegel werden von den Krankenkassen bezuschusst.

In der Übungsleiterbörse des KreisSportBundes sind zurzeit 35 Stellenangebote für Übungsleiter eingestellt. Den größten Anteil machen mit 17 Eintragungen unbesetzte Stunden im Kinder- und Jugendbereich aus. Der Gesundheitssport scheint aber mit 10 Stellenangeboten auch weiterhin noch personell unterbesetzt zu sein. Der Ausbau der Qualifizierungsangebote ist für den KreisSportBund daher ein wichtiges Instrument um die Gesundheitsförderung im Sportverein zu unterstützen.

In den vergangenen Jahren hat der KreisSportBund gemeinsam mit seinem Partner im Qualifizierungszentrum, dem SSB Bonn jährlich über 50 Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Die Angebote werden bedarfsgerecht ausgewählt und unterstützen die Sportvereine darin, ein attraktives und qualitativ hochwertiges Sport- und Bewegungsangebot durchzuführen. Gesundheitsorientierte Angebote finden sich sowohl auf der 1. als auch auf der 2. Lizenzstufe wieder. Allein mit den Angeboten des KreisSportBundes werden jährlich 600 Vereinsmitarbeiter aus- und weitergebildet.

---

<sup>15</sup> Vgl. Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (Hrsg.) (2012): Bewegt gesund bleiben in NRW! Programm des Landessportbundes NRW im Verbundsystem mit den Fachverbänden und Bündnissen in Nordrhein-Westfalen. Eigenverlag, Duisburg.

<sup>16</sup> Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) (2011): Gesundheit durch Bewegung fördern. Empfehlung für Wissenschaft und Praxis. Düsseldorf.

Ein Ansatz um die bisher unterrepräsentierten Teilnehmergruppen für das Sporttreiben im Sportverein zu gewinnen, ist die schon seit einigen Jahren über das Programm „Integration durch Sport“ angebotene Übungsleiterausbildung speziell für Frauen mit Migrationshintergrund. Mit der Ausbildung von Multiplikatoren soll für Menschen aus anderen Kulturkreisen die Hemmschwelle für den Vereinseintritt gemindert werden.

## Ziele

Die Anzahl der gesundheitsorientierten Angebote im Rhein-Sieg-Kreis soll bedarfsgerecht gesteigert werden, um damit auch eine Zuwachs der Teilnehmer in den jeweiligen Angeboten zu bewirken. Besonders in den Blick genommen werden dabei die Teilnehmer aus bildungsfernen und sozialschwachen Bevölkerungsgruppen sowie die Bürger mit Zuwanderungsgeschichte, da sie zurzeit in den Angeboten unterrepräsentiert sind.

Darüber hinaus sollen Bewegungsräume für gesundheitsorientierte Sportangebote erhalten und gesichert werden, neue Bewegungsräume gefunden werden.

## Handlungsansätze

Um die Anzahl und die Vielfalt der gesundheitsfördernden Sportangebote zu steigern werden gemeinsam mit den Sportvereinen neue innovative Angebotskonzepte in der Gesundheitsförderung entwickelt und erprobt. Entsprechende Sportangebote werden in verschiedene Lebenswelten implementiert.

Um die Qualität der gesundheitsorientierten Angebote sicherzustellen. Müssen weitere Übungsleiter ausgebildet werden. Entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen wird der KreisSportBund gemeinsam mit dem SSB Bonn auswählen und anbieten.

Die Akzeptanz der Angebotes soll gesteigert werden, indem die bestehenden Datenbanken gepflegt und weiter ausgebaut werden, sie sollen an relevante Akteure aus anderen gesellschaftlichen Sektoren verteilt und mit sinnvollen Plattformen verknüpft werden.

## Schwerpunkt III: Gesundheitspartner Sport

### Der Sport als ernstzunehmender Partner im kommunalen Gesundheitssystem

Betrachtet man die direkten Krankheitskosten, d.h. für medizinische Heilbehandlung, Präventions-, Rehabilitations- oder Pflegemaßnahmen und Verwaltungskosten, so ergibt sich folgendes Bild für 2006:

Herz-Kreislaufkrankungen (etwa 7,7 Milliarden Euro), gefolgt von psychischen und Verhaltensstörungen (5,8 Milliarden Euro), Muskel- und Skeletterkrankungen (5,8 Milliarden Euro), Krebserkrankungen (3,2 Milliarden Euro) sowie Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen (2,8 Milliarden Euro).

Viele der genannten Erkrankungen werden durch Lebensstilfaktoren begünstigt oder verstärkt. Es ist mittlerweile unumstritten, dass Bewegung und Sport die persönlichen und gesellschaftlichen Gesundheitsausgaben senken. Hochrechnungen aus Kanada gehen davon

aus, dass etwa 2,5 Prozent der direkten Kosten im Gesundheitswesen allein aufgrund körperlich inaktiver Lebensstile entstehen.<sup>17</sup>

Das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) hebt in seinem Bericht von 2011 unter anderem die folgenden drei zentralen Ergebnisse hervor: Der Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Gesundheit ist auf hohem Evidenzniveau gesichert. Inaktivität gilt als eigenständiger unabhängiger Risikofaktor. Körperliche Aktivität ist ein potenter Schutzfaktor mit bemerkenswerter Größenordnung in der Senkung des Morbiditäts- und Mortalitätsrisikos.<sup>18</sup>

Regelmäßiges Sporttreiben fördert die Gesundheit und schafft in jedem Lebensalter wichtige Ressourcen, die alltäglichen Herausforderungen besser zu bestehen, die Leistungsfähigkeit im Berufsleben wird verbessert und Kosten im Gesundheitswesen können eingespart werden. Das Rehabilitationsgesetz (Sozialgesetzbuch IX) berücksichtigt Sport sogar als unverzichtbare ergänzende Maßnahme zur medizinischen Rehabilitation. Spätestens hier wird deutlich, dass eine Vernetzung des Sports mit den Akteuren aus anderen gesellschaftlichen Bereichen von großer Bedeutung ist.

Auch für Bildungsprozesse und für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung wird die Bedeutung des Sports zunehmend anerkannt.

Viele Sportvereine verfügen über zahlreiche Kontakte zu wichtigen kommunalen Akteuren und Einrichtungen und können ein wichtiger Partner in einem „Netzwerk Gesundheit“ sein/werden. Zur besseren Nutzung des gesundheitsförderlichen Potentials des Gesundheitssports bedarf es sektorenübergreifender Vernetzungen zwischen Akteuren des Sport- und des Gesundheitssystems sowie weiterer qualitativ hochwertiger Studien über die spezifischen Effekte unterschiedlicher Programme und Interventionen.<sup>19</sup>

Auf Landesebene ist die Verknüpfung möglichst vieler Institutionen aus den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen im Handlungsfeld „Sport und Gesundheit“ bereits als Kernziel mit der Landesregierung vereinbart.<sup>20</sup>

Um die Menschen zu erreichen, denen es nur schwer gelingt Bewegung und Sport in ihren Alltag zu integrieren, muss der Sport „Brücken bauen“, in dem er seinen Sport dort anbietet, wo die Menschen am meisten Zeit verbringen. Er sollte also Kooperationen mit Kitas, Schulen, Betrieben oder sogar mit Senioreneinrichtungen eingehen.

---

<sup>17</sup> Vgl. Katzmarzyk, P.T. u.a. (2000): The economic burden of physical inactivity in Canada. In: Canadian Medical Association Journal 28, Nr. 11, 1435-1440

<sup>18</sup> Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) (2011): Gesundheit durch Bewegung fördern. Empfehlung für Wissenschaft und Praxis. Düsseldorf.

<sup>19</sup> Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) (2011): Gesundheit durch Bewegung fördern. Empfehlung für Wissenschaft und Praxis. Düsseldorf

<sup>20</sup> Vgl. Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (Hrsg.) (2012): Bewegt gesund bleiben in NRW! Programm des Landessportbundes NRW im Verbundsystem mit den Fachverbänden und Bündnissen in Nordrhein-Westfalen. Eigenverlag. Duisburg.

## Bestandsanalyse

Im Rhein-Sieg-Kreis wurde 2004 der Pakt für den Sport geschlossen. Damit fördert der Rhein-Sieg-Kreis die Arbeit des KreisSportBundes bspw. durch Übungsleiterzuschüsse, Personalkostenzuschüsse, Sportlerehrungen, kostenlose Hallennutzungen u.v.m.

Seit 2014 ist der KreisSportBund festes Mitglied der kommunalen Gesundheitskonferenz und konnte dort die Programme „Bewegt gesund bleiben“ und „Bewegt älter werden in NRW“ vorstellen. In der kommunalen Bildungskonferenz ist er temporäres Mitglied.

In den Ausschüssen für Kultur und Sport ist der KreisSportBund ebenfalls vertreten und nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Verein Kivi e.V., ein Verein der sich der Gesundheitsförderung in allen Altersgruppen und in allen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen verschrieben hat. Auch hier wurde ein Vertreter des KreisSportBundes bereits in den Vorstand gewählt.

In dem Programm „Bewegt gesund bleiben“ arbeitet der KreisSportBund darüber hinaus eng mit den Krankenkassen zusammen. Mit dem ÄrzteNetz Eitorf und dem Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises werden gemeinsame Aktionen geplant und umgesetzt.

Der KreisSportBund bietet jährlich 4 KURZ UND GUT - Seminare an, die u.a. die Vereine darin stark machen, sich als Gesundheitspartner in der Kommune aufzustellen. Die Seminare finden große Zustimmung und werden mit stets über 20 Teilnehmern pro Maßnahme gut besucht.

Seit 2009 werden jährlich 33 Vereine aus dem Rhein-Sieg-Kreis über das Programm 1000 x 1000 für besondere Leistungen ausgezeichnet. Um die Vernetzung mit Institutionen aus anderen gesellschaftlichen Sektoren zu fördern, wurde in den letzten Jahren der Fokus auf besonders gelungene Kooperationen mit Kindergärten und Schulen gesetzt.

Allein im Bereich der „Anerkannten Bewegungskindergärten“ kooperieren die Sportvereine im Rhein-Sieg-Kreis mit über 20 Kindertageseinrichtungen. Niederschwellige Kooperationen (ohne Zertifikat) sind darin noch nicht berücksichtigt.

## Ziele

Der organisierte Sport soll im Rhein-Sieg-Kreis noch besser als Gesundheitspartner wahrgenommen werden.

Die Bevölkerung im Rhein-Sieg-Kreis soll durch eine verbesserte Kommunikation und intensivere Vernetzung mit anderen Akteuren im Gesundheitssektor einen leichteren Zugang zu den Angeboten des organisierten Sports bekommen.

## Handlungsansätze

Der KreisSportBund vertritt das Gesundheitsverständnis des gemeinwohlorientierten Sports und kommuniziert es nach außen. Er bietet den Sportvereinen im Rhein-Sieg-Kreis Informations- und Beratungsmaßnahmen an und begleitet und unterstützt die Vereine beim Aufbau von Kooperationen und kommunalen Netzwerken. Es werden weiterhin themenbezogene Seminare angeboten, um Vereinsmitarbeiter in der Netzwerkarbeit zu stärken.

Die Verzeichnisse mit den gesundheitsorientierten Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis werden an relevante Akteure aus dem Gesundheitssektor versendet.

Der KreisSportBund analysiert relevante externe Netzwerke, Initiativen und Projekte und bringt sich in den Zusammenhängen von „Sport und Gesundheit“ aktiv ein. Es wird geprüft in wie fern eine Beteiligung an dem Ausschuss für Soziales, Gleichstellung und Integration sowie an dem neu gegründeten Ausschuss für Inklusion und Gesundheit sinnvoll ist.

## Schwerpunkt IV: Gesundheitsmarketing im Sport

Gesundheitsmarketing zeichnet sich dadurch aus, dass bewährte Marketingmethoden und -techniken auf den Gesundheitsmarkt übertragen werden. In zahlreichen Bereichen des Gesundheitssektors spielt professionell betriebenes Marketing eine immer bedeutendere Rolle, da „Gesundheit“ ein attraktiver Markt ist. Zudem finden die Methoden des Marketings auch immer häufiger Anwendung, um Verhaltensänderungen breitenwirksam zu initiieren. So soll Gesundheitsmarketing unter anderem dazu führen, dass sich Personen mehr bewegen und bewusster ernähren und sich weniger risikoreich verhalten (Straßenverkehr, Genussmittel etc.).<sup>21</sup>

Sportvereine stehen zunehmend im Wettbewerb mit anderen (kommerziellen) Anbietern von gesundheitsorientierten Angeboten. Die besonderen Vorzüge und Stärken der Vereinsangebote sind daher deutlicher herauszustellen und öffentlichkeitswirksamer als bisher zu kommunizieren.<sup>22</sup>

Viele Multiplikatoren im Gesundheits-, Bildungs-, Arbeits- und Sozialsektor sind noch nicht ausreichend über die Angebote der Sportvereine und das Potenzial des Sports informiert. Daher müssen die Sportorganisationen ihre Öffentlichkeitsarbeit intensivieren, damit auch die Zusammenarbeit besser und effektiver wird.

Einige Vereine müssen selbst auch dafür sensibilisiert werden, welche wichtige gesellschaftliche Aufgabe sie mit ihren Angeboten ausfüllen, und ihr gesundheitsorientiertes Profil stärken.

## Bestandsanalyse

Ein bedingt messbares Marketinginstrument ist die Internetseite des KreisSportBundes. Sie wird im Schnitt von über tausend unterschiedlichen Besuchern pro Monat besucht.

Der KreisSportBund bemüht sich alle Marketingaktivitäten in einem einheitlichen Design zu halten, um den Wiedererkennungswert von Maßnahmen und Aktionen zu steigern. Mitteilungen, Broschüren etc. die einheitlich gestaltet sind, werden unvermittelt dem KreisSportBund mit seinen Ober- und Unterorganisationen zugeordnet werden, so dass die Außenwahrnehmung gesteigert wird.

---

<sup>21</sup> Hoffmann, S., Müller, S. (2010): Gesundheitsmarketing: Gesundheitspsychologie und Prävention. Hans Huber Verlag. Bern

<sup>22</sup> Vgl. Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (Hrsg.) (2012): Bewegt gesund bleiben in NRW! Programm des Landessportbundes NRW im Verbundsystem mit den Fachverbänden und Bündnissen in Nordrhein-Westfalen. Eigenverlag. Duisburg.

## Ziele

Die Sportvereine beschäftigen sich zunehmend mit dem Thema Gesundheitsmarketing und erkennen, dass zeitgemäßes Marketing ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Mitbewerbern auf dem Gesundheitsmarkt erhöht.

Die Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Sieg-Kreis profitieren von einem guten Gesundheitsmarketing, Sie finden leichter Zugang zu den gesundheitsorientierten Angeboten der Sportvereine und werden für eine gesunde Lebensführung sensibilisiert.

## Handlungsansätze

Die Kommunikationswege gegenüber der Bevölkerung (Anzeigen, Zeitungsartikel, Angebotsverzeichnisse) werden nochmals geprüft und unter Umständen optimiert.

Die Sportvereine werden für das Thema Gesundheitsmarketing sensibilisiert und erhalten über den KreisSportBund entsprechende Fortbildungs- und Schulungsangebote.

Die im Schwerpunkt III formulierten Handlungsansätze tragen darüber hinaus zu einer verbesserten Wahrnehmung in der Öffentlichkeit bei.

## Das Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW“

Das Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW“ ist die Fortschreibung des Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW“.

Wie in anderen europäischen Ländern auch, vollzieht sich in der Bundesrepublik Deutschland seit Jahren ein Prozess der demografischen Alterung, der in der Wissenschaft mit dem Begriff der dreifachen Alterung<sup>23</sup> beschrieben wird. Bei niedriger Geburtenrate und einer insgesamt sinkenden Bevölkerungszahl hat er folgende Kennzeichen:

- Die absolute Zahl der älteren Menschen nimmt zu
- Der prozentuale Anteil der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wächst
- Der Anteil der hochaltrigen Menschen (80 Jahre und älter) vergrößert sich

Gleichzeitig ist es wissenschaftlich bestätigt, dass der Mensch und seine Organe bis ins hohe Alter entwicklungsfähig, formbar und trainierbar bleiben. Auch die psychische Verfassung, z.B. Verhalten und Erleben, das Wohlbefinden oder auch die Stressresistenz sind durch Bewegungstraining beeinflussbar. Gesundheit und Wohlbefinden im Alter hängen eng mit regelmäßiger und ausreichender Bewegung zusammen, ein wohldosierter Sport erhöht sogar die Lebenserwartung. Ein zusätzlicher Energieverbrauch von 500-2 000 kcal pro Woche führt bereits zum Absinken des Sterblichkeitsrisikos um 28 % bei über 60-Jährigen (60-69 Jahre) und um 37 % bei über 70-Jährigen (70-84 Jahre)<sup>24</sup>

---

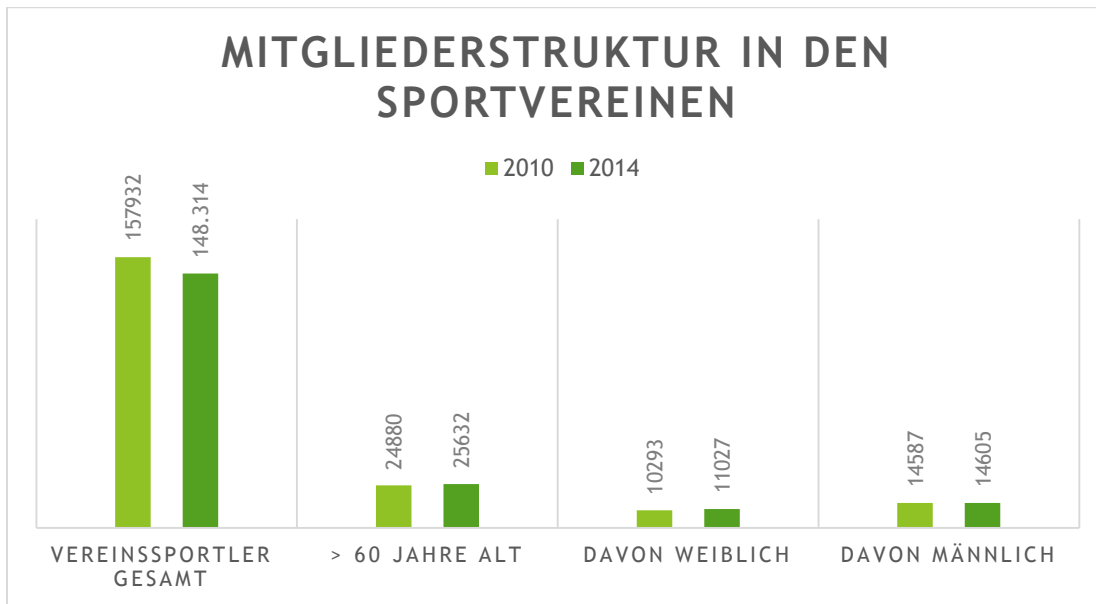
<sup>23</sup> Naegele, Gerhard/Tews, Hans Peter (1993) (Hrsg.): Lebenslagen im Strukturwandel des Alters  
Alternde Gesellschaft - Folgen für die Politik. Opladen

<sup>24</sup> Landessportbund NRW (Hrsg.) (2007): Vital, gesund, mobil - aktiv älter werden mit Bewegung  
Mechling, Heinz/ Brinkmann-Hurtig, Jutta Duisburg: Eigenverlag



Im höheren Alter spielt zudem die Gruppengeselligkeit eine besondere Rolle. Vielen Älteren dient die Sportgruppe als Ort, an dem Alltagsprobleme thematisiert werden können. Damit kommt den Sportvereinen eine besondere Bedeutung im Kampf gegen die Isolation von Älteren zu.<sup>25</sup>

Im Rhein-Sieg-Kreis sind von den insgesamt rund 601.600 Einwohnern 148.314 Personen in den Sportvereinen organisiert. Davon sind 25.632 Personen über 60 Jahre alt.



Die Statistik zeigt, dass in den vergangenen Jahren die Zahl der Über-60-jährigen in den Sportvereinen trotz rückläufiger Mitgliederzahlen gestiegen ist. Das heißt prozentual ist ein deutlicher Zuwachs der Über-60-jährigen zu verzeichnen, dabei steigt die Gruppe der weiblichen Mitglieder deutlicher als die Gruppe der männlichen Mitglieder in diesem Alterssegment.

Daraus resultiert ein großer Handlungsbedarf für den organisierten Sport. Die ältere Generation ist für den organisierten Sport eine Zielgruppe mit Zukunftsperspektive. Die meisten älteren Menschen erleben die zusätzlichen Lebensjahre heute bei zunehmend besserer Gesundheit. Die Lebensphase des Alters wird von vielen aktiv gestaltet und freudvoll erlebt, Wohlbefinden und Lebensqualität steigen. Dies weiß insbesondere die Wirtschaft im Bereich des Seniorenmarketings für sich zu nutzen Sie hat die Zielgruppe der Älteren längst für sich entdeckt.

### Bestandsanalyse

Die Sportangebote für Ältere sind genauso vielfältig und bunt, wie das Erscheinungsbild der älteren Generation. Neben der klassischen Stuhlgymnastik für Hochbetagte existieren auch weiterhin altersgerechte Wettkampfgruppen in den unterschiedlichen Fachsportarten. Dazwischen besteht ein breites Angebot an gesundheitsorientierten Sportangeboten und

<sup>25</sup> Breuer, C. / Mutter, F. (2013): Zum Wert des Sports aus ökonomischer Perspektive. Deutsche Sporthochschule Köln. Institut für Sportökonomie und Sportmanagement. Köln.

spezielle Präventions- und Rehabilitationsangebote, die allesamt vorwiegend von der Generation ab 60 wahrgenommen werden.

Neben den zahlreichen Angeboten, ohne spezielle Zielgruppe bieten im Rhein-Sieg-Kreis zurzeit 80 Vereine spezielle Angebote für die Zielgruppe der Über-60-jährigen an. Neun Angebote sind mit dem Gütesiegel SPORT PRO GESUNDHEIT aus dem Bereich Gesundheitsförderung für Ältere zertifiziert.

## Ziele

Der Bevölkerung im Rhein-Sieg-Kreis wird die Ausübung des Lifetimesports garantiert. Das bedeutet, dass die vom KreisSportBund umgesetzten Programme so ineinander greifen, dass die Bürgerinnen und Bürger in jedem Alter und in jeder Lebenssituation die Möglichkeit bekommen sich nach ihren Bedürfnissen sportlich zu betätigen und ihnen so eine individuelle Entwicklung und Förderung in allen Lebenslagen gewährleistet wird.

Auch Menschen höheren Alters, die bisher noch wenig Kontakt zum organisierten Sport hatten, wird der Zugang erleichtert, so dass Jeder von den positiven Auswirkungen körperlicher Bewegung profitieren kann.

Die Sportvereine im Rhein-Sieg-Kreis stellen sich so auf, dass sie lebenslanges Sporttreiben ermöglichen. Sie übernehmen damit gesellschaftliche Verantwortung und tragen zum gelingenden sozialen Miteinander bei.

## Handlungsansätze

Der KreisSportBund berät und informiert ausführlich über das Programm „Bewegt älter werden in NRW“. Er hält ein Angebotsverzeichnis bereit, in dem ältere Menschen passende Bewegungsangebote finden. Dieses Verzeichnis wird regelmäßig überprüft und aktualisiert und an relevanten Stellen im Rhein-Sieg-Kreis hinterlegt. Der Kontakt zu anderen Akteuren im Seniorenbereich wird ausgebaut.

Die Sportvereine im Rhein-Sieg-Kreis werden für das Thema sensibilisiert. Der KreisSportBund bietet entsprechende Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Sportvereine und unterstützt Sie mit verschiedenen Materialien. Er nimmt die Angebote der Sportvereine in sein Verzeichnis auf und bewirbt diese an den unterschiedlichen Orten und unterstützt sie bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Er begleitet Sportvereine, die sich vor Ort als kompetenter Partner im Programm „Bewegt älter werden NRW“ aufstellen wollen und ihr Profil für Ältere schärfen wollen.